Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut, / dem Vater aller Güte, / dem Gott, der alle Wunder tut, / dem Gott, der mein Gemüte / mit seinem reichen Trost erfüllt, / dem Gott, der allen Jammer stillt. / Gebt unserm Gott die Ehre!

Ich rief zum Herrn in meiner Not: / »Ach Gott, vernimm mein Schreien!« / Da half mein Helfer mir vom Tod / und ließ mir Trost gedeihen. / Drum dank, ach Gott, drum dank ich dir; / ach danket, danket Gott mit mir! / Gebt unserm Gott die Ehre!

Der Herr ist noch und nimmer nicht / von seinem Volk geschieden; / er bleibt ihre Zuversicht, / ihr Segen, Heil und Frieden. / Mit Mutterhänden leitet er / die Seinen stetig hin und her. / Gebt unserm Gott die Ehre! *Johann Jakob Schütz +1690, BG 32, 1.4.5; Mel. 267.3*

Gebet

Der Mond ist aufgegangen, / die goldnen Sternlein prangen / am Himmel hell und klar. / Der Wald steht schwarz und schweiget, / und aus den Wiesen steigt / der weiße Nebel wunderbar.

Wie ist die Welt so stille / und in der Dämmerung Hülle / so traulich und so hold / als eine stille Kammer, / wo ihr des Tages Jammer / verschlafen und vergessen sollt.

Gott, lass uns dein Heil schauen, / auf nichts Vergänglichs trauen, / nicht Eitelkeit uns freun; / lass uns einfältig werden / und vor dir hier auf Erden / wie Kinder fromm und fröhlich sein.

So legt euch denn, ihr Brüder, / in Gottes Namen nieder; / kalt ist der Abendhauch. / Verschon uns, Gott, mit Strafen / und lass uns ruhig schlafen. / Und unsern kranken Nachbar auch!

Matthias Claudius +1815, BG 810, 1.2.5.7; Mel. 161.2

Singstunde am 30. August 2025

Lasset uns singen, / dem Schöpfer bringen / Güter und Gaben; / was wir nur haben, / alles sei Gotte zum Opfer gesetzt! / Die besten Güter / sind unsre Gemüter; / dankbare Lieder / sind Weihrauch und Widder, / an welchen er sich am meisten ergötzt.

Abend und Morgen / sind seine Sorgen; / segnen und mehren, / Unglück verwehren / sind seine Werke und Taten allein. / Wenn wir uns legen, / so ist er zugegen; / wenn wir aufstehen, / so lässt er aufgehen / über uns seiner Barmherzigkeit Schein.

Alles vergehet, / Gott aber stehet / ohn alles Wanken; / seine Gedanken, / sein Wort und Wille hat ewigen Grund. / Sein Heil und Gnaden, / die nehmen nicht Schaden, / heilen im Herzen / die tödlichen Schmerzen, / halten uns zeitlich und ewig gesund.

Paul Gerhardt +1676, BG 793, 3.4.8; Mel. 322

Segensvers für Geburtstagskinder:

Mein erst Gefühl sei Preis und Dank, / erhebe ihn, meine Seele! / Der Herr hört deinen Lobgesang, / lobsing ihm, meine Seele!

Du bist es, Herr und Gott der Welt, / und dein ist unser Leben; / du bist es, der es uns erhält / und mir's jetzt neu gegeben.

Lass deinen Segen auf mir ruhn, / mich deine Wege wallen, / und lehre du mich selber tun / nach deinem Wohlgefallen.

Nimm meines Lebens gnädig wahr, / auf dich hofft meine Seele; / sei mir ein Retter in Gefahr, / ein Vater, wenn ich fehle.

Christian Fürchtegott Gellert +1769, BG 794, 1.3.5.6; Mel. 57.1

Losung: **Herr, du lässt mich genesen und am Leben bleiben.**

Jesaja 38,16

Lehrtext: Es traf sich aber, dass der Vater des Publius mit Fieber und Durchfall darniederlag. Da ging Paulus zu ihm hinien und betete, legte ihm die Hände auf und machte ihn gesund.

Apostelgeschichte 28,8

Vers 4 des folgenden Liedes ist der Dritttext: **Herr, dessen Güte kein Mund ausspricht**, / erhebe täglich dein Angesicht / über die Gemeinde; schenk deinen Segen / in unsern Häusern, auf unsern Wegen; / den Frieden gib.

Den Kranken in der Gemeinde bleib / ein Arzt und Helfer für Seel und Leib / und lass ihre Schwachheit gesegnet werden, / dein Werk und Willen zu tun auf Erden, / in ihrem Teil. *Christian Gregor +1801 (Str. 1),*

Nikolaus Ludwig von Zinzendorf +1760 (Str. 4), BG 642, 1.4; Mel. 172.2

Komm als ein Arzt der Kranken, / und die im Glauben wanken, / lass nicht zugrunde gehn. / Die Alten heb und trage, / auf dass sie ihre Plage / geduldig mögen überstehn.

Bleib der Verfolgten Stütze, / die Reisenden beschütze, / die Sterbenden begleit / mit deinen Engelscharen, / dass sie in Frieden fahren / zur ewgen Ruh und Herrlichkeit.

Benjamin Schmolck +1737, BG 645, 8.9; Mel. 161.1

Jesus Christus herrscht als König, / alles wird ihm untertänig, / alles legt ihm Gott zu Fuß. / Aller Zunge soll bekennen, / Jesus sei der Herr zu nennen, / dem man Ehre geben muss.

Nur in ihm, o Wundergaben, / können wir Erlösung haben, / die Erlösung durch sein Blut. / Hört's: Das Leben ist erschienen, / und ein ewiges Versöhnen / kommt in Jesus uns zugut.

Gebt, ihr Sünder, ihm die Herzen, / klagt, ihr Kranken, ihm die Schmerzen, / sagt, ihr Armen, ihm die Not. / Wunden müssen Wunden heilen, / Heilsöl weiß er auszuteilen, / Reichtum schenkt er

nach dem Tod.

Philipp Friedrich Hiller +1769, BG 351, 1.5.7; Mel. 207

Ach mein Herr Jesu, dein Nahesein / bringt großen Frieden ins Herz hinein, / und dein Gnadenanblick macht uns so selig, / dass Leib und Seele darüber fröhlich / und dankbar wird.

Wir sehn dein freundliches Angesicht / voll Lieb und Gnade wohl leiblich nicht, / aber unsre Seele kann's schon gewahren, / du kannst dich fühlbar g'nug offenbaren, / auch ungesehn.

Barmherzig, gnädig, geduldig sein, / uns täglich reichlich die Schuld verzeihn, / heilen, stillen, trösten, erfreun und segnen / und einem jeden als Freund begeben / ist deine Lust.

Ach gib an deinem kostbaren Heil / uns alle Tage vollkommenen Teil / und lass unsre Seele sich immer schicken, / aus Not und Liebe nach dir zu blicken / ohn Unterlass.

Du reichst uns deine durchbohrte Hand, / die so viel Treue an uns gewandt, / dass wir beim Drandenken beschämt dastehen / und unser Auge muss übergehen / vor Lob und Dank.

Christian Gregor +1801, BG 355, 1-5; Mel. 172.2

Nun danket all und bringet Ehr, / ihr Menschen in der Welt, / dem, dessen Lob der Engel Heer / im Himmel stets vermeld't.

Ermuntert euch und singt mit Schall / Gott, unserm höchsten Gut, / der seine Wunder überall / und große Dinge tut;

der uns von Mutterleibe an / frisch und gesund erhält / und, wo kein Mensch nicht helfen kann, / sich selbst zum Helfer stellt;

Er gebe uns ein fröhlich Herz, / erfrische Geist und Sinn / und werf all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz / ins Meeres Tiefe hin.

Paul Gerhardt +1676, BG 15, 1-3.5; Mel. 49.1